

Interessengemeinschaft

KULTURGUT-FranzösischBuchholz-BIENCULTUREL



Zur Sache:

Friedhof IX Französisch Buchholz

Die Wiedererrichtung der historisch wertvollen Erbbegräbniswand als Erinnerungsstätte – für eine Erinnerungskultur in Französisch Buchholz

Französisch Buchholz hat nur einen Friedhof aus drei Jahrhunderten, nämlich diesen im rechten Winkel von Mühlenstraße und Rosenthaler Weg, am Navarraplatz, gelegene. Insofern ist dieser Friedhof besonders wertvoll – er erzählt von den Menschen, die hier begraben wurden – bekannte und namenlose. Er erzählt also auch von den hier Begrabenen aus Kriegszeiten. Der Friedhof IX ist ein lebendiger, schöner Friedhof, der am Mühlenberg liegt, mit einer Friedhofskapelle, die unter Denkmalschutz steht. Die absolute Besonderheit waren eben die bis 18.11.2020 vorhandenen Erbbegräbnisstätten entlang der Mühlenstraße. Im 19. Jahrhundert entstanden aus der Umverlegung des Kirchhofes am Dorfanger an den heutigen Ort, hat dieser Friedhof eine besondere kirchengeschichtliche und weltanschauliche Bedeutung für den Ort Französisch Buchholz. Der Friedhof IX war als Alleequartierfriedhof angelegt worden und gab diesem schönen parkähnlichen Aussehen mit seinen 3 Hauptwege-Achsen durch die vielen Architravgräber an der Gräberwand eine generöse und erhebende Fassung entlang der Nordseite.

Aufgrund der Schönheit und Lebendigkeit dieses Friedhofes kam Niemand von den BuchholzerInnen auf den Gedanken, daß diese Schönheit fragil sein könnte. Ja, daß es gar zu einem frevelhaften Eingriff in diese, von Zeit und Wind und Wetter nicht wesentlich angegriffene Gräberwand und der davor liegenden Grabstellen und Urnengräber hätte kommen können. Auch sorgte der, über viele Jahrzehnte nicht entfernte, noch aus anfänglichen Pflanzzeiten stammende Bewuchs mit Wachholderbüschen und Tujabäumchen für den Eindruck, daß hier an dieser Allee Dornröschen einen tiefen Schlaf halten könnte. So kam Niemand auf die Idee, daß dieses großartige Friedhofsgebilde schutzbedürftig sein könnte und zu einem Gartendenkmal hätte erklärt werden müssen.

Doch am 18.11.2020, kurz vor Totensonntag, war es vorbei mit dem Frieden und der Totenruhe. An diesem Tag begann die Friedhofsverwaltung Pankow, die schönen Erbbegräbnisse abreißen zu lassen. Zuvor wurden an der gesamten nördlichen Seite entlang der Mühlenstraße alle Gräber abgetragen, die dem Plan für einen „Umbau zu neuen Urnen-Grabstätten“ im Wege waren.

Der heftige Protest der EinwohnerInnen mit einer Mahnwache und dann großer Aufmerksamkeit in den Tageszeitungen und Online-Medien bewirkte am 24.11.2020 einen Baustopp, getragen von allen politischen Fraktionen Pankows. Bei den letzten vor dem Abriss geretteten Wandgräbern handelt es sich um 10 Wandgrabstellen und einem abgerissenen Wandgrabfeld zwischen den noch erhaltenen Wandgräbern. Eines der schönsten Erbbegräbnisse wurde jedoch noch Opfer der Bagger, da der Baustopp nicht rechtzeitig in der Verwaltung weitergegeben wurde.

Die eingeleiteten und bereits teilweise durchgeführten Abrissmaßnahmen an den Wandbegräbnissen, führten dazu, dass Teile von den Wandgräbern wie z.B. Grabplatten, Säulen und Schmuckelemente (Spolien) abgebaut wurden und mehrerer Erbbegräbnisse vernichtet wurden.

Alle noch bestehenden Wandgräber müssen statisch so ertüchtigt werden, dass sie für die Zukunft

stehenbleiben können.

Im Zuge der statischen Stabilisierung, soweit diese auch unbedingt erforderlich ist, müssen die Gräber saniert werden.

Um einer ästhetisch und handwerklich qualitativ wertvollen Voraussetzung für eine authentische Erinnerungskultur entsprechen zu können, müssen die Wandgräber so saniert werden, wie sie ursprünglich bzw. vor ihrer Zerstörung oder Beschädigung aussahen. Das bedeutet, dass nicht nur die geretteten Grabteile wieder an ihren historischen Platz kommen müssen, noch vorhandene Gräber ergänzt werden, oder Gräber rekonstruiert werden müssen, um gemäß dem vom politischen Willen und dem Willen der BuchholzerInnen zur Wiedererrichtung und zum Zustand vor dem Abriß zu kommen.

Die freie Wandgrabfläche zwischen den noch stehenden Wandgräbern macht den Verlust der verschwundenen, also den brutalen Eingriff durch die Beseitigung von Erinnerungsstätten, deutlich. Für die FriedhofsbesucherInnen, die zu ihren Ahnen oder Vorfahren gehen, wenn sie den Friedhof besuchen, wollen sich an sie erinnern. Das bedeutet, der Friedhof IX ist ein Ort der Erinnerung, der Trauer und der Verbundenheit, der Kraft auch den Lebenden gibt. Er ist eine Erinnerungsstätte.

Die bisherige Friedhofskultur in Französisch Buch zeitigte einen ganz besonderen historischen geistigen und spirituellen Raum, der als Erinnerungsstätte bisher keine räumliche Fassung zur inneren Einkehr, zum Gedenken und zum Trauern hatte. Dieser fehlende gebaute Raum zum Erleben und Verstetigen, gäbe der Erinnerungskultur einen Ort in der Nähe der Gräber.

Ein angemessener und schöner Raum einer Erinnerungsstätte im Areal dieses Friedhofes und mit dem Brauch einer moderner Sepulkralkultur verbunden, müßte für die Lebenden gebaut werden.

Durch das Erzählen der Geschichte des Friedhofes, der traditionsreichen Ortsgeschichte und durch das erzählende Erinnern an viele Familien sollte ein kleiner öffentlicher Raum auf dem Friedhof IX in Französisch Buchholz entstehen, der den FriedhofsbesucherInnen ihre Erinnerung und auch ihre Familiengeschichte lebendig hält. Ein Platz und ein Raum - im Sommer heiß und im Winter kalt. Die durch den Abriß verschwundenen würdevoll gestalteten Gräber mahnen uns!

Der Friedhof wird so zum Erinnerungsort mit einer Erinnerungsstätte und vermittelt so Kultur, Gedenken und Trauermöglichkeiten – Bestandteile der Sepulkralkultur. Besonders für alle Neu - Französisch BuchholzerInnen kann durch die Erinnerungsstätte ein besonderer Geschichtsort entstehen, der die Identifikation mit der neuen, aber auch alten Heimat entstehen lassen kann.

Es ist deshalb unser Ziel, mit der Wiedererrichtung bzw. Sanierung der Wandgräber und dem Bau einer noch zu entwerfenden Erinnerungsstätte die ideelle Funktion der Friedhofskultur als Erinnerungsort zu ermöglichen.

Dieser Gedanke ist der wesentlichste Kern unserer Anstrengungen in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Pankow, mit allen interessierten Vereinen und Interessengemeinschaften und mit Bürgerinnen und Bürgern, bei der Verwirklichung des BVV-Beschlusses vom 9.12.2020 und dem Bildungsanspruch als kulturvolle Menschen.

Die Verpflichtung der Verwaltung besteht in der Wiedererrichtung der Wandgräber und in der öffentlich Machung der regionalen Geschichte.

Gerade an einer Stelle in der Reihe der Wandgräber, die den brutalen Eingriff in die beabsichtigte Beseitigung als gravierende, schmerzliche Lücke zeigt, wäre der Ort, an dem mit historisch noch Vorhandenem etwas Neues begonnen werden könnte. Eine Erinnerungsstätte in Mitten des Alten,

mit einem Auftrag für die Zukunft - Vermittlung dessen was war - nicht nur auf die Historie gerichtet, sondern auch auf Alles was erwähnenswert und bedeutungsvoll für und von den Menschen aus Französisch Buchholz war, ist und sein wird.

Eine Erinnerungsstätte weist auf den Friedhof als Ort des Erinnerns hin, aber auch der stillen Begegnung. Ein Ruhepol, ein Aufenthaltsort wie in einem Erholungspark, aber mit einer besonderen Qualität. Der Friedhof schon als besonderer Ort, der sich öffnet und nicht ausgrenzt, sondern im Gegenteil, der Teil der Ortsgeschichte ist und diese auch zeigen und vermitteln soll.

In der Erinnerungsstätte sollen die verstorbenen Personen mit ihrem Leben und ihren Verdiensten dargestellt werden. Das betrifft sowohl die Personen von den Wandgräbern aber auch viele weitere bedeutenden Personen auf dem Friedhof.

Gleichfalls kann es zur Ortsgeschichte von Französisch Buchholz im Ort an Wegkreuzungen Erklärungsstafeln geben, um die Erinnerungsstätte aufzusuchen und zu verweilen. Der bereits vorhandene kleine Zugang an der Wandgräberallee könnte diesem Zweck dienen und würde die pietätvolle Zurückhaltung gegenüber dem aktiven Trauergeschehen auf der Hauptallee ermöglichen.

Die öffentlich bekannt gemachte Möglichkeit, bei der Friedhofsverwaltung Patenschaften für Gräber zu übernehmen, um die eigene Bestattung an einem solchen Ort zu wünschen, muß in Pankow bekannt gemacht werden. Nachfahren der Familien der Hugenotten haben schöne Gräber auf dem Friedhof IX, aber auch andere Buchholzer Familie, ehren würdevoll ihre Toten. Vielleicht wird es nach Wiedererrichtung der zerstörten Gräber möglich sein, besonders auch bei den Erbbegräbnissen vor den Wandgräbern, eine „Grab-WG“ zu begründen und einen Platz für die eigene letzte Ruhestätte zu erwerben.

Für die neue Stadtgesellschaft ist es wichtig eine Erinnerungsstätte zu haben und keine weiteren Gräber abzureißen. Diese zu schaffen ist die Aufgabe unserer Generation, der Nachkriegsgeneration und der in den 1950er Jahren Geborenen. Dieser Ort als Bestandteil einer Sepulkralkultur bringt Wissen und Traditionen zum Ausdruck im Rahmen von gelebter Friedhofskultur.

Der Friedhof IX ist immaterielles Kulturgut und in diesem Sinne dringend und ab sofort und auch in der Zukunft zu betreuen. Für die Erinnerungsstätte mit den Gräbern muß über Liegezeiten nachgedacht werden. Das Berliner Friedhofsgesetz bildet hier keine Ausgangsbasis. Auch die Beantragung von Ehrengräbern greift hier zu kurz. Wir fordern die Einordnung des Friedhofs IX als Garten-Denkmal und werden dies bei der Unteren Denkmalbehörde beantragen, sobald die Wiedererrichtung der zerstörten Grabmäler und die Rettung der wertvollen Grabsteine für die Familien- und Ortsgeschichte durch das Bezirksamt für Stadtentwicklung Pankow gesichert ist. Bisher gibt es dazu keine Ergebnisse, keine Gespräche mit uns BürgerInnen und keine Einhaltung der zugesagten Unterlagen.

AG Friedhof IX:

Interessengemeinschaft KULTURGUT-FranzösischBuchholz-BIENCULTUREL;

Bürgerverein Französisch Buchholz;

Nachfahren hugenottischer Familien;

Bürgerinnen und Bürger von Französisch Buchholz.